

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 56 (1996-1997)

**Heft:** 10: Sehen - Zeit haben - wahrnehmen - verstehen

**Vorwort:** Editorial : das Wasser und die Steine

**Autor:** Sprecher, Siliva

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Wasser und die Steine



VON SILVIA SPRECHER

Im alten China lebte einmal ein Kaufmann, dessen Leben von Trübsal verfinstert war. Weder geschäftliche Erfolge, noch rauschende Feste oder lange Meditationen konnten die Trauer aus seinem Herzen vertreiben. So verliess er denn eines Tages sein Haus, um einen Weisen aufzusuchen, dem man in diesen Fragen Sachkundigkeit nachsagte.

Nach langem und beschwerlichem Weg fand der Kaufmann schliesslich den Gesuchten an einem kleinen Gebirgsbach reglos auf den Steinen liegend. In der Annahme, dieser hätte sich zu Tode gestürzt, näherte er sich ihm erschreckt. Anscheinend hatte dieser aber sein Kommen erwartet, denn er winkte ihn heran, ohne den Kopf vom Wasser zu wenden und deutete ihm, er solle sich ebenfalls an den Bach legen und lauschen. Der Mann war ärgerlich, denn er hatte den weiten Weg gemacht, um seine Sorgen vorzutragen und weise Ratschläge zu hören. Missmutig legte er sich auf die harten Steine, wohl wissend, dass es bei Weisen wie diesem angeraten war, anstatt mit der Tür ins Haus zu fallen, Demut zu zeigen.

So legte er sich widerwillig hin. Das Rauschen des Baches und das Spiel des Wassers am Ufer besänftigten nach einiger Zeit seinen Unmut. Dann erschien es ihm gar als wolle das Wasser eine Melodie erfinden, eine Melodie, die mit immer neuen Wendungen wieder zu ihrem Ursprung zurückfand. Andere Instrumente fielen ein, bis er schliesslich einem riesigen Orchester lauschte.

Die Steine drückten schon lange nicht mehr, als er bemerkte, dass er dieses Orchester nach seinen Wünschen dirigieren konnte. Er war Komponist und Dirigent zugleich. Sein Herz erfüllte sich mit Freude, und er sprang auf, um dem alten Mann von seinen Entdeckungen zu berichten.

Er fand sich aber allein und erst als die Sonne hinter dem Kamm versunken war, wurde ihm ganz gewahr, was ihm Wasser und Steine zurückgegeben hatten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen erfüllte Stunden an einem in dieser Nummer vorgestellten Ort.

Für die Redaktion

Silvia Sprecher

**In dieser schnellatmigen Zeit,  
fehlt uns oft die Musse,  
genauer hinzusehen,  
wahrzunehmen  
und zu verstehen.**